

## Paul Ehrlich Contest 2025: Zum 10. Mal in Folge wird der fachübergreifende Medizinstudierendenwettbewerb an der Charité organisiert



Aus 16 medizinischen Fakultäten sind vergangenen Donnerstag hochmotivierte Studierende nach Berlin gereist – um im finalen Wettbewerb im DACH-Raum, dem Paul Ehrlich Contest, an zwei Tagen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zu zeigen. Was an diesen Tagen passiert, erzeugt so viel Begeisterung für die Medizin, klinisches Denken und Teamgeist, dass die Teams das ganze Jahr über trainieren und sich weiterentwickeln. Im vergangenen Jahr hat es infolge der großen Begeisterung 4 regionale Contests gegeben. Der Paul Ehrlich Contest ist inhaltlich fachübergreifend ausgelegt, mit dem Ziel der Vertiefung und Festigung der umfassenden medizinischen Ausbildung, und war auch dieses Jahr wieder ein großer Erfolg.



Eröffnet wurde der PEC 2025 von PD Dr. Peter Bobbert, dem Präsidenten der Ärztekammer Berlin und ehemaligem Benjamin-Franklin-Contest-Teilnehmer (2003). Weiter überraschten mit



einem sehr herzlichen Grußwort die Prodekanen für Lehre Prof. Dr. Susanne Michl und Prof. Martin Möckel, die am Finaltag die Teams persönlich kennenlernten und anfeuerten.



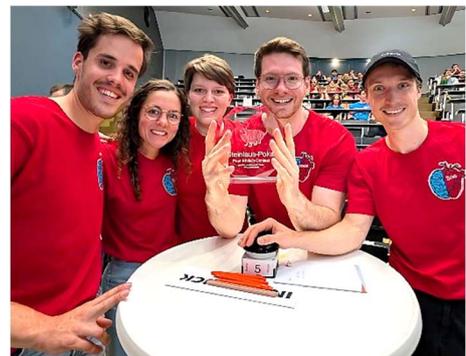
Jede Runde stellte andere Kompetenzen der Studierenden auf die Probe. In den **Bilder- bzw. „Blickdiagnose“-Runden** zählt Reaktionsgeschwindigkeit und ein sehr breites medizinisches Wissen. Oft wurde innerhalb von Sekunden gebuzzert! Die **klinischen Fälle** sind Herzstück des Contests. Es sind komplexe Fälle, in denen die Teams die neu offen gelegten Befunde in Echtzeit analysieren. In **Differenzialdiagnose-Runden** werden Befunde,

Verdachtsdiagnose, weiterführende Diagnostik und therapeutische Maßnahmen in nur 3 Minuten erarbeitet. Die **Praktische Aufgabe** kann von Reanimation, einer Narkoseeinleitung, einem eFAST bis hin zu der Thrombektomie im Simulator alles beinhalten. Hauptsache Hands-On.



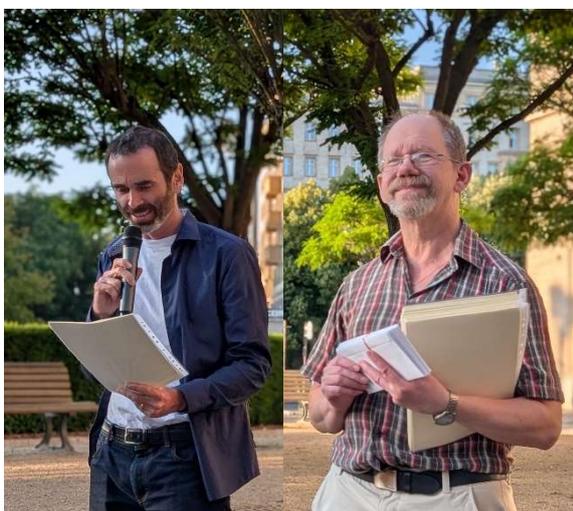
Dieses Jahr wurden in den Vorrunden bradykarde und tachykarde Herzrhythmusstörungen fachgerecht versorgt. Die Materialien wurden durch das Lernzentrum der Charité bereitgestellt. Im Finale gab es die praktische Aufgabe, einen gebrochenen Arm zu schienen und die Kompetenz im Sterilen Einkleiden, mindestens jedoch im Bemerkenswerten eines Sich-Unsteril-Machens, zu beweisen.

Da während dem Contest unzählige Fälle und Blickdiagnosen gelöst wurden möchten wir hier nur einen erwähnen, nämlich den Contest-Abschluss-Fall des 19-Jährigen Khepre. Er stellte sich vor ca. 3.350 Jahren mit seit Monaten zunehmender Schwäche vor, nun akut starken Schmerzen in Brust und Bauchraum. In der erweiterten Anamnese stellte sich heraus, dass Khepre hin und wieder Schmerzattacken in den Beinen hat und auch gelegentlich kurzatmig ist. Im Blutbild zeigt sich eine leicht hypochrome, normozytäre Anämie – und da wird die Sichelzellanämie gebuzzert!! Aachen löst den Abschlussfall. Das gibt nochmal 150 Punkte. Khepre entpuppt sich als Verwaltungsname des ägyptischen Pharaos Tutanchamun.



Doch der Vorsprung war nicht mehr einzuholen. Das Team aus Innsbruck, das sowohl mit schnellen, richtigen Blickdiagnosen, als auch mit starker Teamarbeit in den praktischen Aufgaben und Fairplay brillierte, gewann diesen PEC 2025. Knapp darauf folgten die Studierenden

aus Linz, die mit viel Kampfgeist antraten, und die Studierenden aus Frankfurt, die mit dem Leitsatz „Ihr spielt für die Punkte, wir für die Snacks.“ sehr erfolgreich wurden. Das Berliner Team hat einen 7. Platz erreicht.



Organisator ist jährlich Dr. Axel Schunk, den man im Alltag als Teamleiter der Semesterkoordination kennt. Das Herz des Contests schlägt damit in Berlin, hier bei uns an der Charité. Weit über die reguläre Arbeit hinausgehendes Engagement ermöglicht das

alles. Mit dem Initiator des ersten Wettbewerbs dieser Art, des damals noch Charité-internen Benjamin-Franklin-Contests 1998, Prof. Dr. Markus van der Giet, Oberarzt in der Nephrologie und Intensivmedizin am CBF, hat einer der Urväter des Contests die Endrunde eröffnet und stellvertretend den Spenden-Check der Firma ThermoScientific, der das gemeinsame Abendessen nach dem Contest möglich gemacht hat, entgegen genommen. PD Dr. Thomas Bobbert, selbst Contest-Teilnehmer, Lehrkoordinator und Facharzt in der Endokrinologie am CCM hat dann feierlich die Urkunden überreicht und Preise verliehen.

„Wir danken den Teams und Teambetreuerinnen der 16 Fakultäten, unseren Prodekan\*innen, Prof. Susanne Michl und Prof. Martin Möckel und allen Kolleg\*innen, die Beiträge zu den vielen verschiedenartigen Spielrunden beigesteuert haben“, sagt Dr. Axel Schunk. Das Sieger-Team erhielt von der Firma Bechtle gestiftete Bluetooth-Kopfhörer. Alle folgenden Finalrunden-Teams gewannen Büchergutscheine, die MathPlan (Moses) gesponsert hat.

Im Rahmenprogramm des Wettbewerbs konnten die Studierenden zudem an drei historischen Campusführungen teilnehmen, durch das Medizinhistorische Museum wurde vom Leitungsteam des Museums geführt, durch den historischen Campus Mitte von Prof. em. Dr. Thomas Beddies und Prof. Dr. Andreas Jüttemann hat Einblicke in das CBF und die Kraherstraße gewährt. Die Architektur des „Mäusebunkers“ in der Kraherstraße ist im Rahmen des „Brutalismus“-Stils weltberühmt. Den gesamten Contest über haben wir regelmäßig Menschen gesehen, die Fotos machten und die Architektur bewunderten. Für Stärkung während des hoch anspruchsvollen Wettbewerbs hat der Marburger Bund gesorgt und äußerst kurzfristig ein Buffet für 100 Menschen organisiert. Die inzwischen schon traditionelle Stadtrundfahrt, in der sich Berlin von seiner besten Seite zeigte, wurde von der Berliner Ärztekammer ermöglicht.



Es waren wunderbare Tage. Tage, in denen es nur um die Medizin und Teamgeist ging. Tage, nach denen die Studierenden nun wieder ein Jahr lang Medizin trainieren. Danke dass es das gibt!

*PS: Falls Sie bis hier gelesen haben und ein wenig begeistert sind: Wir freuen uns riesig über Beiträge, z.B. Blickdiagnose-Bilder und interessante Fallvorstellungen. Wenden Sie sich gern an [julius.richter@charite.de](mailto:julius.richter@charite.de)*